

Rot und Schwul in DKP und SDAJ

BRD, 2006: Gleichgeschlechtlich Liebende sind überall akzeptiert: Es gibt eine blühende schwul-lesbische Subkultur, die „eingetragene Partnerschaft“ ist dank rötlich-olivgrün Gesetz, es gibt tolle, farbenfrohe CSD's (Christopher Street Day's)...

Also: Deutschland, einig Homo-Land? Mitnichten! Von dem um sich greifenden Sozialabbau in Ländern und Kommunen sind auch AIDS-Hilfen, Kommunikationszentren und andere nicht-kommerzielle Projekte von der Szene für die Szene betroffen. Das in der Tat in den Grosstädten reichhaltige Angebot an Bars, Kneipen, Kinos, Diskotheken etc., ist für arbeitslose und von Sozialabbau betroffene (die Hartz-„Reformen“ und die Rotstiftpolitik der Agenda 2010 trifft auch Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgender SLBT) kaum zu bezahlen. Von SLBT in der „Provinz“, die sich auch im Jahre 2006 noch dumme Sprüche anhören müssen, ganz zu schweigen. Wie gehabt, werden Treffpunkte von Nazis angegriffen. Es gibt wieder Fälle, wo Bars und Kneipen, Parkplätze etc. von den Ordnungsbehörden geschlossen werden. Und was macht der selbsternannte „Interessenverband aller Schwulen und Lesben“ der LSVD (Lesben-und Schwulverband in Deutschland)? Er diente als Sprungbrett für „grüne“ Parteikarrieren und tut sich seit längerem vor allem durch rassistische, pauschalisierende Hetze gegen Muslime hervor. Bezeichnend für den Rechtsruck der „gay community“ ist das Motto des diesjährigen CSD's in Berlin: „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Dies zeigt endgültig, dass das hauptsächlich schwule Establishment sich endlich mit der kapitalistischen BRD versöhnen will. Soll es daß gewesen sein? Sind SLBT in den 70/80er Jahren dafür auf die Strassen gegangen, haben

sich in der Stonewall Straßenschlachten geliefert? Wir meinen Nein! Der Kampf für daß gleiche Recht für Alle (und nicht nur eine kleine Minderheit, die sich den bürgerlichen Normen („Homo-Ehe“ anpassen wollen) ist gerade jetzt wichtiger denn je. Die gesamte Linke und Arbeiterbewegung steht vor entscheidenden Herausforderungen. Die kapitalistische Krise lässt keinen unberührt, schon gar nicht „Minderheiten“, selbst wenn sie zwischen 5 und 10% der Bevölkerung ausmachen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass rechte/ faschistische Kräfte auch wieder gegen SLBT und anderes „undeutsche“ vorgehen werden. Dem muss Einhalt geboten werden. Wir, schwule/lesbische/bisexuelle Kommunistinnen und Kommunisten, Sozialistinnen und Sozialisten in DKP und SDAJ meinen, daß es an der Zeit ist, auch (und gerade) in der „Community“ einen starken linken-revolutionären Pol aufzubauen, der sich auch in „unserer Szene“ für sozialistische/kommunistische Alternativen zum kapitalistischen Wahnsinn und zur rechten Anpassungspolitik des „LSVD“ einsetzt. Um solche Fragen und um die Praxis auszuwerten und zu diskutieren, laden wir zu einem Treffen am 19. und 20. August in die Karl Liebknecht Schule in Leverkusen ein. Eine Anmeldung ist erforderlich. Schon zuvor wird es Möglichkeiten zum Diskutieren geben, auf dem zentralen Pflingstcamp der SDAJ wird sich eine Runde mit dem Thema „red and gay“ beschäftigen und auf dem Frankfurter CSD wird es einen gemeinsamen Infostand von DKP und SDAJ geben. Auch sind, wenn auch vorerst nur in Hessen, zwei Lesungen geplant. Eine zum Thema „sexuelle Revolution – war es das schon?“ und die zweite zum Thema „schwule Nazis“. Hast du Interesse? Dann Melde dich bei uns.

DKP



RED&GAY

Wer wir sind und was wir wollen:

Wir sind im Moment Schwule Genossen in der DKP und der SDAJ. Das soll sich ändern.

Es sollen sich auch Lesbische Genossinnen sowie Bisexuelle Genossinnen und Genossen angesprochen fühlen. In den frühen 80'er Jahren hat die DKP ein Papier herausgebracht, das sich mit den damaligen Problemen der Homoszene auseinandergesetzt hat. Vor allem mit dem §175, den es zum Glück ja nun seit Jahren nicht mehr gibt. Dieses Papier muss gründlich überarbeitet werden. Auch wollen wir, ungeouteten Genossinnen und Genossen Hilfestellung bieten. Was wir sonst noch alles wol-

len, wie z.B. mal wieder eine Runde auf dem nächsten Pressefest und ähnliches werden wir am Wochenende **19. und 20. August** in der Karl Liebknecht Schule in Leverkusen besprechen. Auf dem Pflingstcamp der SDAJ vom **2. bis 5. Juni** in Duisburg werden wir auch präsent sein und auch eine inhaltliche Runde anbieten. **Du hast Interesse?** dann füll die Anmeldung auf Seite 2 aus. **Du willst mehr Infos?** z.B. über den DKP-SDAJ-Club bei Gayromeo? Einem der größten schwulen Internet Chat's? Dann schreib uns. **Die Adresse findest du auf der Rückseite.**

Ja ich will mehr wissen.

Name:

Geburtsdatum:

Adresse:

e-Mail :

Und Abschicken an:
DKP Hochtaunus,
Postfach 1344,
61283 Bad Homburg

oder per e-Mail an:
dkphochtaunus@gmx.de



Probleme beim Comming out?



Wir haben es nun endlich auch ins Auge gefasst, jüngeren ungeouteten Schwulen, Lesben und Bisexuellen unter die Arme zu greifen. Egal ob Genosse, Genossin oder unorganisierten.

Du hast Probleme, mit deinen Eltern, Freunden,

Mitschülern oder anderen? Mailt mir. Ich versuche euch so gut es geht zu helfen. Und nicht zu vergessen, ich bin nicht allein wenn ich nicht weiter weiß, helfen andere. So und jetzt noch meine e-Mail Adresse damit ihr euch auch bei mir direkt melden könnt. dominik_dkp@gmx.info Ihr könnt natürlich auch über dkphochtaunus@gmx.de mit mir in Kontakt kommen, da dauert's aber etwas, weil es an mich weitergeleitet werden muss. Euer **Dominik**.

Dominik ist ein 20 Jahre alter Genosse aus Hessen. Von ihm stammt die Idee endlich wieder etwas in diese Richtung zu machen, nachdem Anfang der 1990'er Jahre die DeLSI (Demokratische Lesben und Schwulen Initiative) wie so vieles was uns nahe stand, sich aufgelöst hat.

Anmeldung:

Ich möchte am Treffen von „red&gay“ in der KLS am Wochenende 19. und 20. August teilnehmen. Nähere Unterlagen mit den Kosten und der Tagesordnung werden mir zugeschickt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Name:

Vorname:

e-Mail:

Adresse:

Es würde uns freuen, wenn aus vielen DKP Bezirken Genossinnen und Genossen sowie aus vielen Gruppen Genossinnen und Genossen der SDAJ teilnehmen würden.

Abschicken an:

dkphochtaunus@gmx.de

oder an DKP Hochtaunus Postfach 1344, 61283 Bad Homburg

Die Bibel und Wir

Laura Schlessinger ist eine US-Radio-Moderatorin, die Leuten, die in ihrer Show anrufen, Ratschläge erteilt. Kürzlich sagte sie, als achtsame Christin, daß Homosexualität unter keinen Umständen befürwortet werden kann, da diese nach Leviticus 18:22 ein Greuel wäre. Der folgende Text ist ein offener Brief eines US-Bürgers an Dr. Laura, der im Internet verbreitet wurde.

Liebe Dr. Laura Vielen Dank, daß Sie sich so aufopfernd bemühen, den Menschen die Gesetze Gottes näher zu bringen. Ich habe einiges durch Ihre Sendung gelernt und versuche das Wissen mit so vielen anderen wie nur möglich zu teilen. Wenn etwa jemand versucht seinen homosexuellen Lebenswandel zu verteidigen, erinnere ich ihn einfach an das Buch Mose 3, Leviticus 18:22, wo klargelegt wird, daß es sich dabei um ein Greuel handelt. Ende der Debatte.

Ich benötige allerdings ein paar Ratschläge von Ihnen im Hinblick auf einige der speziellen Gesetze und wie sie zu befolgen sind,

a) Wenn ich am Altar einen Stier als Brandopfer darbringe, weiß ich, daß dies für den Herrn einen lieblichen Geruch erzeugt (Lev.1). Das Problem sind meine Nachbarn. Sie behaupten, der Geruch sei nicht lieblich für sie. Soll ich sie niederstrecken?

b) Ich würde gerne meine Tochter in die Sklaverei verkaufen, wie es in Exodus 21 erlaubt wird. Was wäre Ihrer Meinung nach heutzutage ein angemessener Preis für sie?

c) Ich weiß, daß ich mit keiner Frau in Kontakt treten darf, wenn sie sich im Zustand ihrer menstrualen Unreinheit befindet (Lev. 15:19-24). Das Problem ist, wie kann ich das wissen? Ich hab versucht zu fragen, aber die meisten Frauen reagieren darauf pikiert.

d) Lev. 25:44 stellt fest, daß ich Sklaven besitzen darf, sowohl männliche als auch weibliche, wenn ich sie von benachbarten Nationen erwerbe. Einer meiner Freunde meint, daß würde auf Mexikaner zutreffen, aber nicht auf Kanadier. Können Sie das klären? Warum darf ich keine Kanadier besitzen?

e) Ich habe einen Nachbarn, der stets am Samstag arbeitet. Exodus 35:2 stellt deutlich fest, daß er getötet werden muß. Allerdings: bin ich moralisch verpflichtet ihn eigenhändig zu töten?

f) Ein Freund von mir meint, obwohl das Essen von Schalentieren, wie Muscheln oder Hummer, ein Greuel darstellt (Lev. 11:10), sei es ein geringeres Greuel als Homosexualität. Ich stimme dem nicht zu. Könnten Sie das klarstellen?

g) In Lev. 21:20 wird dargelegt, daß ich mich dem Altar Gottes nicht nähern darf, wenn meine Augen von einer Krankheit befallen sind. Ich muß zugeben, daß ich Lesebrillen trage. Muß meine Sehkraft perfekt sein oder gibt's hier ein wenig Spielraum?

h) Die meisten meiner männlichen Freunde lassen sich ihre Haupt- und Barthaare schneiden, inklusive der Haare ihrer Schläfen, obwohl das eindeutig durch Lev. 19:27 verboten wird. Wie sollen sie sterben?

i) Ich weiß aus Lev. 11:16-8, daß das Berühren der Haut eines toten Schweines mich unrein macht. Darf ich aber dennoch Fußball spielen, wenn ich dabei Handschuhe anziehe?

j) Mein Onkel hat einen Bauernhof. Er verstößt gegen Lev. 19:19 weil er zwei verschiedene Saatarten auf ein und demselben Feld anpflanzt. Darüber hinaus trägt seine Frau Kleider, die aus zwei verschiedenen Stoffen gemacht sind (Baumwolle/Polyester). Er flucht und lästert außerdem recht oft. Ist es wirklich notwendig, daß wir den ganzen Aufwand betreiben, das komplette Dorf zusammen zu holen, um sie zu steinigen (Lev.24:10-16)? Genügt es nicht, wenn wir sie in einer kleinen, familiären Zeremonie verbrennen, wie man es ja auch mit Leuten macht, die mit ihren Schwiegermüttern schlafen? (Lev. 20:14)

Ich weiß, daß Sie sich mit diesen Dingen ausführlich beschäftigt haben, daher bin ich auch zuversichtlich, daß Sie uns behilflich sein können. Und vielen Dank nochmals dafür, daß Sie uns daran erinnern, daß Gottes Wort ewig und unabänderlich ist. Ihr ergebener Jünger und bewundernder Fan
Jake

Und eine Meinung wie „Dr Laura“ sie vertritt, gibt es zur Genüge. Auch in der BRD. Der „Leserbrief“ ist genau das richtige, was gegen diese fundamentalistischen Christen hilft. Wobei bei denen ist zu 95% eh „Hopfen und Malz“ Verloren. Wir hoffen ihr hattet Spass an dem Text.